



Saroja

Autor: Oliver Stahl | Stand: 31.12.2011

Alpgebiet und Grenzpass (FL/A) am nördlichen Ausläufer des Dreischwesternmassivs. Zwischen der Plankner Alp Gafadura und der Alp Sarjoa auf der Ostseite des Grats (Gemeinde Frastanz, Vorarlberg, 1477 m ü.M.) liegt auf 1628-1650 m ü.M. der sich auf Planken, Eschen und Frastanz erstreckende Sarojasattel.

Erste Erwähnung 1319 (*Soloyen*) als Grenzpunkt eines von Herzog Leopold von Österreich verordneten Landfriedensbereichs. Laut Montfort-Feldkircher Urbar (1363) entrichteten Walser von «Sologen» (Saroja) einen Geldzins, was als Hinweis auf eine bis Mitte des 15. Jahrhunderts dauernde Besiedlung des Gebiets gedeutet wird. 1416 kam die damals Uli Vogt gehörende Alp Sarjoa durch Tausch in den Besitz der Gemeinde Frastanz. Die Plankner sicherten sich ein Wegrecht über Sarjoa in ihre Alp Garselli. Das Brandisische Urbar (um 1510) zählt die Alp Sarjoa - obwohl der Gemeinde Frastanz gehörend - zu den Alpen der Grafschaft Vaduz; bis 1858 war von Sarjoa das Vogelmolken an den liechtensteinischen Landesherrn zu entrichten.

Trotz der Steilheit und Unzugänglichkeit des Geländes hatte der Sarojasattel (Übergang Schaan-Planken- Amerlügen-Frastanz) eine gewisse militärische Bedeutung, im Mittelalter als Verbindung der Grafschaft Vaduz und der Grafschaft Sonnenberg evtl. auch eine kommerzielle. Im Schwabenkrieg 1499 soll Uli Mariss von Schaan 2000 Eidgenossen über diesen Pass in die Flanke der österreichischen Armee geführt und ihnen dadurch den Sieg in der Schlacht bei Frastanz (20.4.1499) ermöglicht haben. In den Koalitionskriegen flüchteten 1799 kaiserliche Truppen vor den Franzosen auf Sarjoa und bauten im nördlichen Teil des Sattels (Frastanzeregg) eine 300 m lange Verteidigungsanlage (Schützengraben). Sarjoa war immer wieder für Schmuggel und Flucht von Bedeutung.

Literatur

- *Manfred Wanger*: Spurensuche in Planken. Eine Dorfchronik, Planken 2006, S. 256, 325-328.
- *Hannes Mannhart*: Franzosenkriege 1799. Militäranlagen auf Sarjoa und Auswirkungen auf Planken, in: Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Bd. 104 (2005), S. 223-243.
- *Hans Stricker, Toni Banzer, Herbert Hilbe*: Liechtensteiner Namenbuch, Teil I: Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 3: Die Namen der Gemeinden Planken, Eschen, Mauren, Vaduz 1999 (FLNB I/3), S. 72f., 277f.
- *Manfred Wanger*: «Gudelanen» - historischer Hintergrund zu einer liechtensteinischen Alpensage?,



in: Bergheimat. Jahresschrift des Liechtensteiner Alpenvereins, Schaan 1999, S. 12-24.

Externe Links

- Geodatenportal, Liechtensteinische Landesverwaltung, Amt für Tiefbau und Geoinformation
- Liechtensteiner Namenbuch online

Zitierweise

<<Autor>>, «Saroja», Stand: 31.12.2011, in: Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein online (eHLFL), URL:
<<URL>>, abgerufen am 15.3.2025.

Medien



Spuren der im zweiten Koalitionskrieg
1799 von den kaiserlichen Truppen
erbauten Wehranlage (Schützengraben)
unter dem Sarojasattel. © Hannes
Mannhart, Schaan.

Abgerufen von „<https://historisches-lexikon.li/index.php?title=Saroja&oldid=24968>“